



Übersicht und Gebietsentwicklung

Der Landkreis Schaumburg gehört mit einer Größe von 675,54 km² zu den kleinflächigen niedersächsischen Landkreisen. Mit seiner Einwohnerzahl von 166 111 (31.12.2004) behauptet er dagegen den 14. Platz, denn er liegt innerhalb der dicht besiedelten, verkehrs- und gewerbereichen Zone am Rand der Mittelgebirgsschwelle. Mit einer Bevölkerungsdichte von 245,9 Einw./km² nimmt er hinter der Region Hannover (492,6 Einw./km²) und dem Landkreis Peine (251,5 Einw./km²) unter den niedersächsischen Landkreisen die dritte Stelle ein.

Das Kreisgebiet erstreckt sich in ostwestlicher Richtung zwischen dem nordöstlichen Westfalen und der Region Hannover sowie in nordsüdlicher Richtung zwischen dem Steinhuder Meer und dem Lippischen Bergland. Gemeinsame Grenzen besitzt der Kreis mit den niedersächsischen Landkreisen Nienburg, Hameln-Pyrmont und der Region Hannover sowie im Westen mit den Landkreisen Lippe und Minden-Lübbecke, die zum Bundesland Nordrhein-Westfalen gehören. Übergeordnete zentrale Orte sind die Kreisstadt Stadthagen und die Städte Bückeburg, Bad Nenndorf und Rinteln, die die Funktion von Mittelzentren erfüllen. Die wichtigsten nahe gelegenen Zentren außerhalb des Kreises sind Minden und Hameln sowie vor allem die Landeshauptstadt Hannover, zu denen rege Pendlerbeziehungen bestehen.

Der Landkreis umfasst das Gebiet der ehemaligen Grafschaft Schaumburg mit der namensgebenden Befestigungsanlage am Südhang des Wesergebirges als historischem Zentrum. Die Burg war Sitz des gleichnamigen Grafengeschlechtes, das schon im 13. Jahrhundert durch Städtegründungen (Rinteln, Stadthagen) und durch die Rodungs-

kolonisation (s. u.) ein geschlossenes Territorium aufgebaut hatte, zu dem zeitweilig sogar die Grafschaften Holstein und Stormarn gehörten. Das Motiv des jetzigen Kreiswappens, das Nesselblatt, findet sich daher auch im Landeswappen von Schleswig-Holstein. Mit dem Zerfall der Grafschaft nach dem Tode des letzten Schaumburger Grafen (1640) wurde der östliche Teil hessisches und der westliche um Bückeburg und Stadthagen lippisches Herrschaftsgebiet.

Bis in die jüngste Zeit blieb diese Zweiteilung sichtbar – durch die Koexistenz der Landkreise Grafschaft Schaumburg, der seit Beginn des 20. Jahrhunderts bestand, und Schaumburg-Lippe, der 1946 mit der Gründung des Landes Niedersachsen aus dem bis dahin selbstständigen Land Schaumburg-Lippe hervorging. Erst 1977 wurden beide Kreise im Rahmen der Verwaltungs- und Gebietsreform zum Landkreis Schaumburg vereinigt (mit Ausnahme der Stadt Hessisch-Oldendorf, die an Hameln-Pyrmont fiel). Hinzu kamen die Gemeinden Lauenau, Messenkamp, Hülsede und Pohle aus dem Altkreis Springe sowie die Gemeinde Wiedensahl, die zuvor zum Landkreis Nienburg gehört hatte. Im Zuge der Gemeindegebietsreform wurden 1974 insgesamt 12 Verwaltungseinheiten gebildet, davon 5 Einheits- und 7 Samtgemeinden, zu denen insgesamt 33 Mitgliedsgemeinden gehören.

Naturräume

Entsprechend der naturräumlichen Zugehörigkeit zum Niedersächsischen Bergland und zur Bergvorlandzone besteht das Kreisgebiet aus einzelnen Siedlungskammern, die durch Waldgebiete und bewaldete Bergzüge voneinander getrennt werden. Zwischen dem dünn be-

Kreis- und Bezirksdaten

Merkmal	Einheit	Landkreis Schaumburg	Bezirk Hannover	Niedersachsen		Deutschland	
				Gesamt	= 100	Gesamt	= 100
Fläche, Flächennutzung und Zentralität							
Fläche am 31.12.2004	qkm	676,0	9.047	47.620	1,4	357.050	0,2
darunter Siedlungs- und Verkehrsfläche	%	17,0	14,9	13,1	129,9	12,8	132,8
darunter Landwirtschaftsfläche	%	54,8	60,5	60,9	90,0	53,0	103,4
darunter Waldfläche	%	25,6	21,0	21,2	120,5	29,8	85,9
Bevölkerungsdichte am 31.12.2004	Ew/qkm	245,9	239,5	168,0	146,4	231	106,5
Arbeitsplatzdichte - Erwerbstätige 2003 am Arbeitsort je 1 000 Einwohner	Anzahl	358,9	462	435	82,4	471	76,2
Arbeitsplatzdichte - Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 30.06.2005 am Arbeitsort je 1 000 Einwohner	Anzahl	221	314	288	76,7	317	69,7
Pendlersaldo (Einpendler minus Auspendler über die Kreisgrenze) am 30.6.2005	Anzahl	-12.452	8.562	-120.700	x	x	x
Pendlersaldo (Einpendler minus Auspendler über die Kreisgrenze) je 1 000 Einwohner am 30.6.2005	Anzahl	-75,2	3,9	-15,1	x	x	x
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung							
Bevölkerungsstand am 31.12.2004	Anzahl	166.111	2.166.626	8.000.909	2,1	82.500.849	0,2
Bevölkerungsveränderung gegen 31.12.1994	%	3,1	1,7	3,7	x	1,2	x
Künftige Bevölkerungsveränderung 1.1.2005 bis 1.1.2021	%	-4,3	-2,6	-0,7	x	0,4	x
Anteil der unter 20jährigen 2004	%	20,9	20,0	21,5	97,2	20,3	103,0
Anteil der 20 bis unter 65jährigen 2004	%	58,3	60,2	59,7	97,7	61,1	95,4
Anteil der über 65jährigen 2004	%	20,8	19,8	18,8	110,4	18,6	111,8
Anteil der unter 20jährigen 2021	%	17,2	17,6	18,4	93,5	17,6	97,7
Anteil der 20 bis unter 65jährigen 2021	%	59,7	60,8	60,4	98,9	60,4	98,8
Anteil der über 65jährigen 2021	%	23,1	21,6	21,2	108,8	22,0	105,0
dar. Anteil der über 80jährigen 2021	%	7,3	6,6	6,3	114,5	7,1	101,6
Ausländeranteil am 31.12.2004	%	6,5	8,5	6,7	97,0	8,8	73,9
Zusammengefasste Geburtenziffer 2004	Anzahl	1,5	1,3	1,4	105,1	1,4	107,1
Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung 2004	Anzahl	-521	-4.666	-11.116	x	-112.649	x
Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung je 1 000 Einwohner 2004	Anzahl	-3,1	-2,2	-1,4	x	-1,4	x
Wanderungssaldo (über die Kreisgrenze) 2004	Anzahl	348	4.104	19.600	x	82.543	x
Wanderungssaldo je 1 000 Einwohner 2004	Anzahl	2,1	1,9	2,4	x	1,0	x
Ehescheidungen je 1 000 Einwohner 2004	Anzahl	2,7	2,8	2,7	98,8	2,6	103,8
Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SVB)							
Erwerbstätige am Arbeitsort 2004	Anzahl	59.621	1.019.442	3.543.977	1,7	38.868.000	0,2
davon Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	%	2,4	2,0	3,3	71,7	2,2	107,5
davon Produzierendes Gewerbe	%	26,7	22,1	25,4	104,9	26,4	101,0
davon Handel, Gastgewerbe und Verkehr	%	25,5	26,7	26,4	96,4	25,2	101,0
davon Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	%	10,7	17,5	13,8	77,2	16,2	65,8
davon öffentliche und private Dienstleister	%	34,9	31,7	31,0	112,5	29,9	116,6
Veränderung der Erwerbstätigenzahl gegenüber 1994	%	3,5	3,5	6,4	x	3,6	x
Zahl der SVB am 30.06.2005	Anzahl	36.578	680.326	2.305.451	1,6	26.178.266	0,1
Frauenanteil an den SVB am 30.6.2005	%	48,3	46,2	44,7	107,9	45,4	106,4
Anteil der SVB mit Hochschul- oder Fachhochschulabschluss am 30.06.2005	%	5,8	8,8	7,3	79,1	9,5	61,1
Bruttoinlandsprodukt (BIP), Bruttowertschöpfung (BWS)							
Bruttoinlandsprodukt 2004	Mio. Euro	3.074	55.166	185.803	1,7	2.215.650	0,1
BWS-Anteil der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	%	1,3	1,2	2,0	66,6	1,1	121,0
BWS-Anteil des Produzierenden Gewerbes	%	30,1	26,2	29,5	102,1	29,1	103,5
BWS-Anteil von Handel, Gastgewerbe und Verkehr	%	15,9	19,4	18,9	83,9	18,0	88,1
BWS-Anteil von Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistern	%	24,0	29,5	25,2	95,4	29,1	82,6
BWS-Anteil der öffentlichen und privaten Dienstleister	%	28,7	23,7	24,4	117,4	22,7	126,2
Veränderungsrate des BIP 1994 bis 2004	%	6,3	11,3	16,8	x	24,4	x
Wirtschaft							
Landwirtschaftliche Betriebe 2003	Anzahl	689	9.878	57.588	1,2	420.697	0,2
Großvieheinheiten 2003	Anzahl	18.920	349.395	3.050.838	0,6	13.941.452	0,1
Großvieheinheiten je Hektar LF 2003	Anzahl	0,5	0,7	1,2	42,9	0,8	62,5
Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes 2004	Mio. Euro	1.663,8	29.459	146.626	1,1	1.420.690,3	0,1
Übernachtungen im Reiseverkehr 2005 (ohne Campingplätze)	Anzahl	606.180	5.115.417	31.322.279	1,9	322.255.580	0,2
darunter Gäste aus dem Ausland	%	6,0	14,8	7,1	84,0	14,0	42,9
Gewerbeanmeldungen je 1 000 Einwohner 2004	Anzahl	10,9	10,7	10,6	103,3	11,6	94,0
Einkommen, Soziale Problemlagen							
Gesamtbetrag der Einkünfte der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen pro Steuerpflichtigen 2001	Euro	32.412	33.028	32.478	99,8	33.498	96,8
Anteil der Einkünfte der Steuerpflichtigen mit mehr als 125 000 Euro Jahreseinkünften an allen Einkünften 2001	%	12,5	13,0	12,6	99,1	14,4	86,8
Verfügbares Einkommen pro Einwohner 2003	Euro	16.979	17.841	16.422	103,4	16.842	100,8
Arbeitslose am 30.09.2005	Anzahl	9.132	132.659	435.169	2,1	4.650.046	0,2
Arbeitslosenquote am 30.09.2005	%	12,7	13,7	12,3	103,3	12,5	101,6
Empfänger von ALGII im September 2005	Anzahl	9.338	136.422	449.453	2,1	5.152.755	0,2
ALGII-Empfänger je 1 000 Einwohner	Anzahl	56	63	56	99,8	62	90,3
Öffentliche Finanzen ¹⁾ (Landkreise einschließlich kreisangehöriger Gemeinden)							
Steuereinnahmen der Gemeinden je Einwohner 2004	Euro	467	705	601	77,8	667	70,1
Überschuss (+) bzw. Fehlbetrag (-) des Verwaltungshaushalts in % der Einnahmen des Verwaltungshaushalts 2004	%	1,6	-5,1	-11,9	-13,4	x	x
Schuldenstand am Kreditmarkt 31.12.2004	Mio. Euro	50	2.489	7.826	0,6	84.257	0,1
Schuldenstand (am Kreditmarkt) je Einwohner 31.12.2004	Euro	302	1.147	978	30,9	1.098	27,5

1) Deutschland: Ohne Stadtstaaten

siedelten und waldreichen Lippischen Bergland im Süden, in dem der höchste Punkt des Kreises liegt (Goldbeck: 378 m NN), und dem Schichtkamm des Wesergebirges erstreckt sich das Wesertal. Es erreicht hier eine Breite von bis zu 5 km. Die umfangreichen Sand- und Kiesvorkommen im Wesertal, die seit Jahren in verschiedenen Gruben ausgebaut werden, sind in den Raumordnungsprogrammen als Rohstoffsicherungsgebiet ausgewiesen.

Ein wichtiges Rohstoffsicherungsgebiet ist auch das Wesergebirge, dessen Kalksteine des Oberen Jura (Korallenoolith) wegen ihrer Härte vielerorts als Klippenbildner hervortreten (z. B. Luhdener Klippen). An mehreren Stellen stehen sie am Rückhang in großen Steinbrüchen für Straßenbauzwecke im Abbau. Dank seiner hervorragenden Fernsicht auf das Wesertal und auf das nördliche Vorland erfüllt dieser im Kreisgebiet bis auf 336 m NN ansteigende Höhenzug überdies wertvolle Aufgaben als Wander- und Erholungsgebiet. Nach Norden dacht sich das Wesergebirge in das von der Autobahn durchzogene Auetal ab, das sich in nordöstlicher Richtung erweitert, bevor es sich bei Lauenau und Rodenberg, zwei Schwerpunkten der niedersächsischen Holzindustrie, mit dem breiten Sünteltal vereinigt.

Wie Süntel und Deister, so sind auch die Bückeberge (367 m NN) ein bewaldeter Schichtkamm. Sein First besteht aus widerstandsfähigem Obernkirchener Sandstein, einem Unterkreide-(Wealden-)Sandstein, der vor der Einführung des Ziegel- und Betonbaus als einer der bekanntesten und witterungsbeständigsten Werk- und Ornamentsteine eingesetzt wurde. Er wird auch noch heute in großen Steinbrüchen abgebaut. Als Baustoff der Weserrenaissance fand er im gesamten Wesergebiet und als „Bremer Stein“ von Amerika bis Russland und von der Schweiz bis Skandinavien in vielen repräsentativen Bauten Verwendung. Von großer wirtschaftlicher Bedeutung war ferner der Wealden-Steinkohlenbergbau, der zu Beginn der 1950er-Jahre noch

rund 3000 Arbeitskräfte beschäftigte. Aus Rentabilitätsgründen ist die Förderung aus den geringmächtigen Flözen am Rückhang des Bückeberges jedoch schon kurz nach Ende des Zweiten Weltkriegs, im nördlich gelegenen Georgsschacht bei Stadthagen 1957 und in der modernen Schachtanlage Lüdersfeld 1961 eingestellt worden. Für sie hatte man eigens die Bergarbeitersiedlung Lindhorst errichtet. Die sich nördlich anschließende Schaumburger Kreidemulde mit dem tiefsten Punkt des Kreises am Harster Wald (45 m NN) reicht bis an den Festgesteinssattel der Rehburger Berge heran.

Siedlungen – Geschichte und Struktur

Der Landkreis wird in West-Ost-Richtung von einem Siedlungsband durchzogen, das sich vom westfälischen Minden über Bückeburg, Bad Eilsen, Obernkirchen, Nienstädt, Stadthagen und Lindhorst bis Bad Nenndorf-Rodenberg erstreckt. Hier leben auf nicht viel mehr als 300 km² über 100 000 Menschen – im übrigen Niedersachsen existiert hierfür kaum ein Gegenstück. Die historische Entwicklung und die Standortbedingungen der einzelnen Siedlungsschwerpunkte sind dabei zum Teil recht unterschiedlich.

Steinkohlelager und Sandsteinvorkommen waren lange Zeit die Rohstoffbasis für eine bedeutende Glasindustrie, die nach Beschäftigtenzahl und Umsatz nach wie vor zu den Hauptwirtschaftszweigen der Bergstadt Obernkirchen (31.12.2004: 9 992 Einw.) gehört. Das nur 3 km entfernte, ehemals als Bad der Schaumburger Fürsten angelegte Bad Eilsen zählt dank seiner schwefelhaltigen Solequellen sowie moderner Heil- und Kneippenanrichtungen zu den touristischen Zentren des Kreises. Auf die heilkräftigen Schwefelquellen am Fuß des Deisters geht die lange Tradition des Staatsbades Bad Nenndorf (31.12.2004: 10 280 Einw.) zurück, das seine Gründung und seine ersten Badeeinrichtungen den Landgrafen von Hessen verdankt.

Landkreis Einheitsgemeinde Samtgemeinde Mitgliedsgemeinde Gemeindefreies Gebiet	Fläche qkm	Bevölkerungs- dichte Ew/qkm	Bevölkerung Anzahl	Anteil der		Bevölkerungs- veränderung gegenüber 1994	Sozialversicherungs- pflichtig Beschäftigte ¹⁾			Pendler- saldo ³⁾	Beschäftigungs- veränderung gegenüber 30.06.1995		Arbeits- lose Anzahl	Arbeits- lose je 1.000 Ew. %	Steuer- einnahmen 2004 Euro/Ew.	Kredit- markt- schulden
				unter 20- jährigen	über 65- jährigen		am 30.06.2005				am 30.09.2005					
				%	%		Anzahl	%	Anzahl		%					
257 Schaumburg	675,54	245,9	166.111	20,9	20,8	+3,1	36.578	22,1	-12.452	-12,3	9.132	55,1	467,45	302		
257003 Auetal	62,15	105,3	6.543	23,7	19,1	+1,8	694	10,6	-1.397	-4,7	332	50,6	323,53	709		
257009 Bückeburg,Stadt	68,84	303,4	20.883	19,3	19,9	-0,6	5.770	27,6	-42	-9,2	1.101	52,8	532,37	128		
257028 Obernkirchen,Stadt	32,48	307,6	9.992	21,2	22,0	-4,6	2.565	25,9	-309	-28,6	663	66,9	484,69	530		
257031 Rinteln,Stadt	109,03	256,9	28.012	20,7	20,7	-0,7	8.652	31,0	366	-8,2	1.724	61,8	680,22	0		
257035 Stadthagen,Stadt	60,27	384,2	23.157	20,6	21,3	-0,6	8.112	35,0	1.911	-20,4	1.702	73,4	498,32	445		
257401 Eilsen, SG	13,90	502,9	6.991	17,7	26,8	+5,0	1.600	23,2	-395	-35,0	338	48,9	399,92	111		
257001 Ahnsen	3,43	345,8	1.186	20,4	21,8	+4,9	225	19,2	-169	-65,3	41	34,9	259,26	.		
257005 Bad Eilsen	2,46	931,3	2.291	12,7	41,5	+1,5	991	44,0	402	-24,5	127	56,4	386,65	.		
257008 Buchholz	1,76	444,9	783	24,4	18,6	+5,1	50	6,5	-188	-65,0	41	53,6	550,51	.		
257012 Heeßen	1,90	830,5	1.578	18,3	21,6	+4,0	59	3,8	-339	-49,1	63	40,3	268,02	.		
257022 Luhden	4,35	265,1	1.153	19,7	15,4	+14,3	275	23,7	-101	+13,6	66	57,0	650,48	.		
257402 Lindhorst, SG	34,34	243,6	8.364	22,0	20,1	+1,2	936	11,2	-1.595	+8,6	463	55,3	350,89	499		
257007 Beckedorf	9,84	162,2	1.596	21,7	20,1	+5,2	67	4,1	-431	+17,5	73	45,2	324,51	.		
257015 Heuerßen	3,97	256,9	1.020	19,8	17,5	-3,3	70	6,9	-244	+9,4	41	40,4	332,35	.		
257020 Lindhorst	7,88	587,8	4.632	22,4	21,3	-0,4	650	14,1	-726	+11,9	296	64,0	362,82	.		
257021 Lüdersfeld	12,65	88,2	1.116	22,8	17,7	+6,7	149	13,2	-194	-6,9	53	47,1	355,78	.		
257403 Nenndorf, SG	51,40	325,2	16.717	17,8	26,4	+5,8	2.712	16,3	-2.082	-6,1	773	46,5	405,28	312		
257006 Bad Nenndorf,Stadt	23,23	442,5	10.280	15,8	31,0	+5,0	2.399	23,5	-297	-3,0	509	49,9	452,40	.		
257011 Haste	11,14	242,0	2.696	20,0	19,8	+10,1	164	6,1	-742	-1,8	137	50,9	346,37	.		
257016 Hohnhorst	11,98	186,6	2.235	22,9	18,0	+6,1	97	4,4	-558	-26,5	86	38,9	317,48	.		
257036 Sutfeld	5,05	298,2	1.506	20,5	19,2	+4,1	52	3,4	-485	-55,9	41	27,1	320,97	.		
257404 Niedernwöhren, SG	64,42	136,8	8.813	23,0	19,4	+5,7	827	9,4	-1.931	-6,6	367	41,8	310,60	0		
257019 Lauenhagen	9,73	154,2	1.500	25,3	18,7	+7,1	93	6,3	-330	+38,8	58	39,1	274,23	.		
257023 Meerbeck	13,09	162,3	2.125	22,5	20,2	+3,2	218	10,3	-477	-8,4	81	38,4	309,76	.		
257025 Niedernwöhren	11,06	184,1	2.036	23,3	17,7	+15,3	342	16,8	-324	+17,9	83	40,7	361,80	.		
257027 Nordsehl	5,97	142,7	852	23,4	19,8	+9,4	22	2,6	-241	-60,0	45	53,0	293,58	.		
257030 Pollhagen	12,87	95,9	1.234	20,7	22,0	-6,2	88	7,1	-310	-33,3	51	41,4	301,68	.		
257037 Wiedensahl, Flecken	11,70	91,1	1.066	22,8	19,0	+5,1	64	6,0	-249	-37,9	49	45,7	290,04	.		
257405 Nienstädt, SG	30,06	356,2	10.707	23,0	16,7	+13,0	1.485	13,8	-1.961	+2,9	489	45,5	369,15	45		
257013 Helpsen	7,77	259,1	2.013	22,6	18,6	+7,5	589	29,4	-39	-3,6	98	48,9	564,89	.		
257014 Hesppe	6,49	336,2	2.182	24,5	14,5	+28,4	66	3,0	-662	-29,8	95	43,7	287,97	.		
257026 Nienstädt	8,31	590,1	4.904	21,8	17,8	+5,2	798	16,2	-746	+16,7	233	47,2	348,91	.		
257034 Seggebruch	7,49	214,7	1.608	25,1	13,6	+29,4	32	2,0	-514	-40,7	63	38,8	294,68	.		
257406 Rodenberg, SG	86,21	186,6	16.089	23,2	18,0	+13,9	2.220	13,8	-2.899	+12,5	752	46,8	411,41	444		
257002 Apelern	24,60	111,5	2.744	23,4	18,1	+8,6	112	4,1	-731	-32,1	118	43,2	297,59	.		
257017 Hülsede	15,86	70,1	1.111	22,4	17,0	+5,6	169	15,5	-216	+23,4	40	36,6	396,85	.		
257018 Lauenau, Flecken	16,23	254,1	4.124	22,7	18,6	+23,0	630	15,3	-658	+28,0	206	50,0	417,72	.		
257024 Messenkamp	6,78	127,0	861	22,4	16,7	+4,0	47	5,5	-208	+38,2	37	43,2	365,12	.		
257029 Pohle	7,14	133,1	950	21,4	19,8	+7,6	66	6,9	-225	-30,5	34	35,6	341,34	.		
257032 Rodenberg,Stadt	15,60	403,8	6.299	23,9	17,7	+14,8	1.196	19,0	-861	+13,8	317	50,2	476,60	.		
257407 Sachsenhagen, SG	62,44	157,6	9.843	22,7	18,2	+9,2	1.005	10,3	-2.118	+10,6	428	43,8	321,40	264		
257004 Auhagen	12,35	109,6	1.354	22,7	16,3	-0,4	15	1,1	-407	-25,0	65	49,2	277,98	.		
257010 Hagenburg, Flecken	16,23	283,3	4.598	23,5	16,2	+18,6	376	8,2	-1.150	-6,9	199	43,5	336,77	.		
257033 Sachsenhagen, Stadt	15,53	135,5	2.105	24,4	19,0	+4,7	287	13,6	-381	-24,5	102	48,4	334,75	.		
257038 Wölpinghausen	18,33	97,4	1.786	18,6	23,9	+0,8	327	18,6	-180	+211,4	62	35,3	298,70	.		

1) am Arbeitsort. - 2) Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort pro 100 Einwohner. - 3) Einpendler minus Auspendler (über die Gemeindegrenzen).

Die unter einer dünnen Lössdecke nördlich der Bückeberge und Stadthagens anstehenden Tone bilden den Rohstoff der einst sehr wichtigen Schaumburger Ziegeleiindustrie, die sich jetzt nur noch auf wenige große Betriebe beschränkt. Das durch diese Sperrschicht im Untergrund sehr bodenfeuchte und von zahlreichen Bächen durchzogene Gebiet wurde bis ins hohe Mittelalter von einem dichten und siedlungsleeren Bruchwald eingenommen, der als sogenannter Dülwald vom Schaumburger Wald bis zu den Bückebergen reichte. In seiner Rodungsphase zwischen 1200 und 1250 entstanden dort lang gestreckte Hagenhufendörfer als planmäßig angelegte Siedlungen – darunter befindet sich auch Wiedensahl, der weit über die Kreisgrenzen hinaus bekannte Geburtsort Wilhelm Buschs.

Träger der Kolonisation waren neben anderen Adligen vor allem die Schaumburger Grafen, auf deren Initiative ebenso die Gründung von Stadthagen (31.12.2004: 23 157 Einw.) zurückgeht. Durch den Anschluss an den ehemals bedeutenden Fernhandelsweg („Hellweg vor dem Sandforde“) erhielten Handwerk und Handel am Ort bereits in der Frühzeit wichtige Impulse. Hinzu kamen im 16. Jahrhundert die fürstliche Residenz und der Sitz der Zentralverwaltung des Landes, die Stadthagen jedoch 1607 beide an Bückeburg abtreten musste. Zahlreiche Baudenkmäler, wie das fürstliche Schloss und das Rathaus sowie die einst bedeutende Lateinschule und das Mausoleum, belegen gemeinsam mit den stattlichen Bürgerhäusern noch heute die historische Bedeutung der Stadt. Seit 1974 bildet Stadthagen als Kreisstadt von Neuem den Verwaltungsmittelpunkt und erfüllt zudem als Schul- und Einkaufsstadt sowie als gewerblicher Schwerpunkt (Draht- und Kabelwerk, Textil- und Möbelindustrie, Lederherstellung) wichtige zentralörtliche Funktionen.

Die alte Residenzstadt Bückeburg (31.12.2004: 20 883 Einw.) erfuhr ihre Prägung durch die fürstliche Hofhaltung. An ihre Blütezeit, die sie als Mittelpunkt des kleinen Landes Schaumburg-Lippe im 17. und 18. Jahrhundert erlebte, erinnern noch heute zahlreiche kunstvolle Bauten, wie das Schloss, die Befestigungswerke, das Rathaus, das Rathaus und die Stadtkirche, an der Johann Gottfried Herder von 1771 bis 1776 als Prediger wirkte. Ihre lange Verwaltungstradition setzt die Stadt heute als Sitz des Niedersächsischen Staatsgerichtshofes, ihre Bedeutung als Garnisonstadt (seit 1866) durch den nahe gelegenen Fliegerhorst fort. Wichtigste Industriezweige sind die Kunststoffverarbeitung, die Elektrotechnik sowie die Fleisch- und Wurstwarenherstellung.



Flaniermeile: die Lange Straße in Bückeburg

Inmitten der früher besonders überschwemmungsgefährdeten Talau der Weser liegt an einem alten Flussübergang die ehemalige Kreis-, Universitäts- und Festungsstadt Rinteln (31.12.2004: 28 012 Einw.), die als südlicher Brückenkopf der Schaumburger Grafschaft bereits um 1235 angelegt und im 17. Jahrhundert zu einer Festung mit Bastionen nach Vauban'schem Vorbild ausgebaut worden war. Ihre Jahrhunderte währenden Verwaltungsfunktionen für die Grafschaft Schaumburg (1647-1866) bzw. den späteren Landkreis prägten die Stadt, die zwischen 1621 und 1809 zudem durch ihre Universität zu Geltung gelangte. Inzwischen hat sich Rinteln zu einem Schul-, Einkaufs- und



Schaumburger Kulturlandschaft: im Auetal nahe Bad Eilsen

gewerblichen Zentrum weiterentwickelt (Glasindustrie, Maschinenbau, Textilindustrie, Getränkeherstellung, Möbel- und Papierindustrie). Mit seiner Altstadt und dem ausgedehnten Erholungs- und Campinggelände mit zahlreichen Kiesen (u. a. dem 45 ha großen Doktorsee), durch das benachbarte Kloster Möllenbeck und andere Kulturdenkmäler gewinnt Rinteln auch als touristischer Anziehungspunkt an Bedeutung.

Wirtschaft

Traditionell vergleichsweise bedeutend ist im Landkreis Schaumburg der gewerbliche Sektor, der ursprünglich durch die oben beschriebenen Rohstoffvorkommen (Steinkohle, Sandstein, Holz, Ziegelton, Sand und Kies), heute dagegen in erster Linie durch die günstige Verkehrsanbindung (BAB 2/E 30, B 65, Hauptbahnstrecke Ruhrgebiet-Hannover-Berlin, Mittellandkanal) wichtige Impulse erhielt bzw. erhält. Ferner verfügt das Schaumburger Land dank seiner abwechslungsreichen Landschaft zwischen Weser und Steinhuder Meer sowie der kulturellen und gesellschaftlichen Lebendigkeit seiner Städte und Dörfer über einen hohen Wohn- und Freizeitwert. Deshalb liegen besonders endogene Potenziale vor allem im Bereich des sanften Tourismus.

Der Anteil der Beschäftigten am Arbeitsort im produzierenden Gewerbe liegt noch heute (Stand 2004) mit 26,7 % oberhalb des Landesmittlerwertes von 25,4 %; der Wert für den Dienstleistungssektor entspricht mit 71,1 % dem niedersächsischen Durchschnitt. Allerdings bleibt der Landkreis vom wirtschaftlichen Strukturwandel nicht verschont. Im Jahr 2005 sind gerade noch 9 400 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze in der Industrie vorhanden, rund 20 % weniger als zehn Jahre zuvor – und allein 5,1 % weniger als 2004. Ursache hierfür sind u. a. die Schließungen der Werke von Alcatel und des Fahrstufenherstellers OTIS in jüngster Vergangenheit. Bedeutendster einzelner Industriezweig ist dennoch der Maschinenbau mit über 1 500 Beschäftigten, fast gleichauf liegt das Ernährungsgewerbe mit ebenfalls rund 1 500 Arbeitskräften, dicht gefolgt von den Betrieben der Metallerzeugung mit 1 400. Das Glasgewerbe inklusive der Verarbeitung von Stein und Erden kommt auf rund 1 150 Mitarbeiter. Die Abnahme der Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 1980 bis 2004 um 3,5 % verdeutlicht, dass der Verlust industrieller Arbeitsplätze durch einen stärker werdenden Dienstleistungssektor nicht völlig kompensiert werden konnte.

Doch im Jahrzehnt zwischen 1994 und 2004 hat die Gesamtzahl aller Erwerbstätigen am Arbeitsort um 3,5 % zugenommen. Dieser Anstieg liegt deutlich unterhalb des landesweiten Wertes von 6,4 %, indessen aber nahezu auf dem gesamtdeutschen Niveau von 3,6 %. Die Zunahme in der Dienstleistungsbranche und die kontinuierliche Förderung von Existenzgründungen in jüngster Zeit sorgten unter dem Strich dafür, dass die Arbeitslosenquote im Landkreis Schaumburg mit 12,7 % (30.09.2005) nur 0,4 Prozentpunkte über dem Landesdurchschnitt liegt.

Entwicklung, Planung und Prognosen

Der Landkreis verfügt nicht nur über eine recht vielfältige, anpassungsfähige mittelständische Wirtschaftsstruktur, sondern ist zudem ein attraktiver Wohnstandort. Die Wanderungsbewegungen bestätigen das: Zwischen 1987 und 2005 zogen per Saldo 32 872 Personen in das Kreisgebiet zu. So ist festzustellen, dass es trotz des seit 1979 erstmalig auftretenden und bis heute anhaltenden Geburtendefizits zu einem Bevölkerungszuwachs kam, der folglich allein aus diesem Wanderungsgewinn resultiert. Dabei erfolgte ab 1989 aufgrund der Wiedervereinigung ein enormer Anstieg der Zuwanderungen durch die Übersiedlung von ehemaligen DDR-Bürgern. Diese Gewinne ebten in den 1990er-Jahren langsam ab (1989: 2651; 1996: 1661) und sanken bis 1998 auf einen Positiv-Saldo von 794 Personen, stiegen jedoch bis Ende 1999 durch geringe Fortzüge ins und erhöhte Zuzüge aus dem Ausland wieder auf den Wert von 1084 an. Bis Anfang 2003 blieb dieser Saldo dann nahezu konstant. Ende des Jahres 2003 sank der Wanderungsgewinn auf 174 Personen; Zahlen in einem vergleichbaren Niveau ergaben sich 2004 mit 348 sowie 2005 mit 134 Personen. Vor dem Hintergrund des latenten Geburtendefizits hatten diese nur noch geringe Wanderungsgewinne zur Folge, dass es ab Ende 2003 wieder zu einem leicht negativen Bevölkerungssaldo gekommen ist.

Dieser Trend hält bis heute mit geringen Schwankungen an. Die Bevölkerung des Landkreises wuchs letztlich zwischen 1994 und 2004 mit insgesamt 3,1 % unterdurchschnittlich (Landesmittelwert: 3,7 %). Zu- und Abnahmen der Einwohnerschaft verteilen sich innerhalb des Kreises gleichwohl recht unterschiedlich: Die höchsten Steigerungen dieses Zeitraums weisen die Gemeinden Seggebruch (29,4 %) und Hesse (28,4 %) sowie der Flecken Lauenau (23,0 %) auf; ihnen stehen sogar leicht sinkende Einwohnerzahlen der vier Städte Obernkirchen (-4,6 %), Rinteln (-0,7 %), Bückeburg (-0,6 %) und Stadthagen (-0,6 %) gegenüber.

Nach der mittelfristigen Bevölkerungsvorausschätzung des Niedersächsischen Landesamtes für Statistik wird für den Landkreis Schaumburg bis 2021 mit einer Abnahme der Bevölkerung von mehr als 7000 Einwohnern gerechnet. Doch dieser zu erwartende Verlust von 4,3 % der Gesamtbevölkerung fällt im Vergleich zu den Prognosen für die beiden Landkreise der Region Weserbergland (Hameln-Pyrmont: -8,7 %; Holzminde: -14,6 %) wesentlich geringer aus und zeigt ähnliche Entwicklungstendenzen wie die Voraussage für den nördlich angrenzenden Nienburger Raum (-3,8 %). Die Ursache des für den Landkreis Schaumburg prognostizierten Bevölkerungsrückgangs scheint in einem hohen Geburtendefizit zu liegen. Diese na-

türliche demografische Entwicklung lässt sich unter anderem durch die starke zahlenmäßige Abnahme der mittleren, in der Familiengründungsphase befindlichen Altersgruppen erklären. Der vorausgesagten negativen natürlichen Bevölkerungsveränderung bis 2021 stehen vergleichsweise hohe Wanderungsgewinne von fast 9800 Einwohnern gegenüber. Der entsprechende positive Wanderungssaldo von annähernd 60 Personen pro 1000 Einwohner im genannten Zeitraum zeigt in der Tendenz einen vergleichbar hohen Wert wie in der Region Hannover.

In vielen Regionen ist die Neuansiedlung von Unternehmen ausgesprochen schwierig. Der Standortvorteil der Nähe zur Bundesautobahn 2 führte dennoch in der jüngsten Vergangenheit zu einigen Ansiedlungen im Schaumburger Land; insbesondere der Logistikbereich tritt hier hervor. In einem zusammenwachsenden Europa gewinnt diese Sparte zunehmend an Bedeutung und die A 2 spielt als Ost-West-Verkehrsader in diesem Zusammenhang eine immer wichtiger werdende Rolle. Die Ansiedlung von Logistikunternehmen in Lauenau – wie das dortige Truckcenter oder Gefco – bedeuteten insgesamt einen Gewinn von rund 200 Arbeitsplätzen. Voraussichtlich werden hier noch weitere Firmen ansässig werden.

Dem primären Sektor, namentlich der Land- und Forstwirtschaft, dessen Anteil (einschließlich der Fischerei) an den Erwerbstätigen am Arbeitsort 2004 nur noch 2,4 % ausmacht, bieten sich vor dem Hintergrund steigender Energiepreise neue Chancen durch Investitionen im Bereich Energieerzeugung. Mit einigen Biogasanlagen sind bereits erste Schritte in diesem ausbaufähigen Sektor unternommen worden. Den Landwirten eröffnen sich Möglichkeiten, nachwachsende Energierohstoffe anzubauen, eigene Betreiberfirmen zu gründen und sich damit einen neuen Markt zu schaffen.

Der Landkreis Schaumburg betreibt eine Förderung der Wirtschaft – insbesondere bei der Bestandsentwicklung sowie der Förderung von Existenzgründungen –, die mehr als nur die Vermittlung finanzieller Anreize umfasst. 1990 wurde das Amt für Wirtschaftsförderung gegründet, das eng mit den Städten und Gemeinden sowie den wirtschaftsrelevanten Institutionen kooperiert und vorhandenen sowie ansiedlungswilligen Unternehmen Vermittlungsangebote und eine umfassende Informationsstruktur bieten kann. Um Existenzgründungen, die Förderung junger Unternehmen sowie die nachhaltige Pflege der kleinen und mittelständischen Betriebe kümmert sich zudem die Weserbergland AG, ein Ergebnis der regionalen Entwicklungskooperation mit den beiden südlichen Nachbarkreisen Hameln-Pyrmont und Holzminde. Insbesondere innovative Unternehmen, die in der Lage sind, nachhaltig Arbeitsplätze zu schaffen und die Wirtschaftsregion zu fördern, stehen hier im Fokus des Interesses.